So entstand Tannenwalde

-Tannenwalde wird 1807 zum ersten Mal urkundlich erwähnt.

-Im Handbuch des Preußischen Staates[1] von 1846 wird Tannenwalde nicht erwähnt.
Amalienhof, Vorwerk, Kreis Fischhausen, Kirchspiel Wargen, Post Königsberg, 2 Häuser, 19 Seelen.

-Tannenwalde[2], Landgemeinde, Kreis Fischhausen, entstanden durch Abzweigung von Gut Trenk, benannt 21.6.1878.

-Lexikon[3] von 1912-1913: Tannenwalde, Gut, Ostpreußen, Post- und Telegraph Königsberg/Pr., Landkreis Fischhausen, Standesamt Amt Goldschmiede, Eisenbahnstation 2 km Goldschmiede (Personen- und Güterverkehr), EPs (Eisenbahnstation nur mit Personenverkehr) 1 km Trenker Waldhaus; 51 Einwohner (Einwohnerzahl von 1910). – Dazu Wp (Wohnplätze) Trenker Waldhaus, 4 Einwohner.
Amalienhof, Gut, Ostpreußen, EPs 1 km Trenker Waldhaus. Amt Goldschmiede. Fernsprecher, Ziegelei, Molkerei; 82 Einwohner.

-1919 Baubeginn der Siedlung Tannenwalde.

-Tannenwalde[4] zählte 1919 bereits 432 Einwohner.

-1925 wurde das Kurhaus mit einer Gartenanlage erbaut.

-1929 Übergabe der „Otto Braun-Schule" als Volksschule in Tannenwalde. 1929 erfolgte die Einweihung einer Kirche in Tannenwalde.

-Ortsbuch[5] von 1938: Tannenwalde(Samland), Siedlung in Ostpreußen, Regierungsbezirk Königsberg, Kreis Fischhausen, PT Zustellpostamt, Eisenbahnstation mit Personenverkehr und beschränktem Güterverkehr. 2669 Einwohner.

-Eingliederung[6] der Gemeinde Tannenwalde in den Stadtkreis Königsberg (Pr.) am 1.4.1939.

Landwirtschaftliche Güter[7]

	Gut Amalienhof	Rittergut Tannenwalde
Grundsteuerreinertrag(Mark)	1746	496
Größe in ha	159	105
Acker inklusive Gärten	136	81
Wiesen	22	20
Umland,Hofräume	1	4
Viehstand		
Pferde	29	8
Rindvieh (überhaupt)	132	20
davon Kühe	80	19
Schweine	200	-
Angaben aller industriellen Anlagen und Fernsprechanschlüsse	Tel. Königsberg 1694 Dampfmühle	Für Besitzer Tel. Königsberg 6418 Telefon für Tannenwalde 3247 (Gasthof, Bahnhofsrestaurant und Dampf-Ziegelwerk)

[1] Topographisch-statistisches Handbuch des Preußischen Staates oder Alphabetisches Verzeichnis, bearbeitet von Messow, Magdeburg 1846.
[2] Neue Ortsnamen in Ostpreußen seit 1800, von Fritz Gause.
[3] Meyers Orts- und Verkehrslexikon des Deutschen Reiches 1912-1913.
[4] Das westliche Samland, von Oskar Schlicht, 1922 erschienen.
[5] Ortsbuch für das Deutsche Reich von 1938.
[6] Lt. Beschluß des Preußischen Staatsministeriums. Siehe „Reichsministerialblatt für die Innere Verwaltung 1939 Nr. 14, Seite 766 ff".
[7] Landwirtschaftliches Güter-Adreßbuch für die Provinz Ostpreußen. Dritte Auflage, Leipzig 1920.

Auszug aus „Königsberg Pr. - Tannenwalde", 2. Auflage 2012,
von Hannelore und Horst Dörn